

Handelskrieg droht: Trump zwingt EU zu drastischen Zollmaßnahmen!

Donald Trump kündigt Handelskrieg gegen die EU an; Brüssel plant Zollreaktionen. Spannungen eskalieren im Handel.

Brüssel, Belgien - Am 8. April 2025 hat sich der Handelskonflikt zwischen den USA und der EU zugespitzt. Donald Trump erklärte der Europäischen Union den Handelskrieg und kritisierte die Europäer scharf. Seiner Meinung nach haben diese nicht genügend amerikanische Waren gekauft. Dies führte zu einer scharfen Reaktion in Brüssel, wo die EU eine Strategie der Appeasementpolitik verfolgte. In einer Antwort bot die EU Zollfreiheit auf verschiedene amerikanische Industrieprodukte und Autos an, um die Situation zu entschärfen. Doch das Weiße Haus stellte klare Forderungen: Die EU wird aufgefordert, US-Energieträger im Wert von 350 Milliarden Dollar zu kaufen.

Inmitten dieser diplomatischen Spannungen signalisiert EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, dass die EU bereit ist, europäische Interessen zu verteidigen, sollte es zu einem Scheitern der Verhandlungen kommen. Die EU plant bereits konkrete Maßnahmen: Ein 25-Prozent-Zoll auf diverse US-Produkte wie Soja, Orangensaft, Stahl, Aluminium, Kosmetika und Kleidung soll am 16. Mai in Kraft treten, gefolgt von weiteren Maßnahmen im Dezember.

Uneinigkeit in der EU

Die Mitgliedstaaten der EU sind sich jedoch nicht einig über den

besten Kurs der Handlung. Während Frankreich und Deutschland auf härtere Maßnahmen drängen, zeigen Länder wie Irland und Italien eine zurückhaltendere Haltung. Italien, unter Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, strebt eine konciliante Lösung gegenüber Trump an.

EU-Handelskommissar Maroš Šefčovič äußerte in diesem Kontext, dass es bislang an einem amerikanischen Engagement für eine akzeptable Lösung fehle. Zudem hat die EU das „Anti-Coercion Instrument“ (ACI) gegen digitale Dienste und Banken in den USA aktiviert, obwohl dies bisher nicht zur Anwendung kam. Ein weiterer Aspekt des Handelsstreits ist die geplante schrittweise Reaktion auf US-Zölle im Stahl- und Aluminium-Bereich.

Deutschland und die Position der EU

Der deutsche Wirtschafts- und Klimaschutzminister Robert Habeck nahm an einem Treffen der für den Handel zuständigen EU-Regierungsvertreter in Luxemburg teil. Er betonte in seinen Aussagen die Stärke Europas, wenn die Mitgliedstaaten zusammenstehen. Gleichzeitig kritisierte er die Zollpolitik von Trump und deren negative Auswirkungen auf die USA. Habeck stellte klar, dass Europa Zeit habe, um über mögliche Maßnahmen nachzudenken, und erschlussfolgerte, dass die USA sich in einer Position der Schwäche befinden.

In diesem kritischen Moment für die Weltwirtschaft ist die Frage, wie weit die EU tatsächlich gehen wird, um ihre kommerzielle „Atomwaffe“ einzusetzen. Die europäische Handelspolitik ist fundamental für die Union, die den größten Binnenmarkt der Welt bildet und mit dem Ziel arbeitet, Handelshemmnisse abzubauen, um faire Bedingungen für Exporteure zu schaffen. Die EU verfolgt eine einheitliche Stimme in internationalen Handelsgesprächen, was ihr ein größeres Gewicht verleiht.

Der Handelskrieg zwischen der EU und den USA könnte weitreichende Auswirkungen auf die weltweite Wirtschaft haben,

und die politischen Entscheidungsträger beider Seiten stehen unter Druck, Lösungen zu finden, die einen weiteren Konflikt verhindern. Beobachter sind gespannt, wie sich die Situation in den kommenden Wochen entwickeln wird.

Weitere Informationen dazu finden Sie bei **Unser Mitteleuropa**, **Süddeutsche Zeitung** und **European Union**.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Brüssel, Belgien
Quellen	• www.unser-mittleuropa.com • www.sueddeutsche.de • european-union.europa.eu

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de